

# Erfahrungsbericht: Wageningen, NL

## Master Landschaftsarchitektur

Die Organisation mit der Universität Wageningen verläuft einigermaßen reibungslos. Ich habe mich an alle Fristen gehalten und die erforderlichen Unterlagen eingereicht, und es gab keine Probleme. Als Englischzertifikat hat damals mein Abiturzeugnis und der vergleichsweise kostengünstige Englischtest von der Leibniz Universität ausgereicht. Ich glaube, das Abiturzeugnis hätte auch genügt, aber zur Absicherung ist der andere Test nicht schlecht, und mir persönlich hat er auch geholfen, meinen aktuellen Englischstand zu testen. Das Einzige, was mich in meiner Planung etwas gestresst hat, war die Bewerbung für das Fach „Studio Park Design“. Dieses Fach benötigt man im Wintersemester als Projekt und man muss jedoch für die Annahme ein Motivationsschreiben und ein Portfolio einreichen. Die Zusage bekommt man relativ spät, was der stressige Part war. Im Nachhinein würde ich sagen, dass, wenn man eine ordentliche Bewerbung mit etwas Mühe abgibt, man genommen wird. Die Fähigkeiten der Teilnehmer im Kurs waren relativ unterschiedlich, daher würde ich vermuten, dass es nicht allzu sehr auf perfekte Visualisierungen ankommt. Allerdings habe ich von Erasmus-Studierenden gehört, die nicht genommen wurden. Diese sollen ihre Bewerbung ziemlich spontan im letzten Moment eingereicht und nur schnell das Nötigste zusammen kopiert haben.

Idealis (die größte Studentenwohnungs Kooperation in Wageningen) bietet ihre Zimmer über ROOM.nl an (<https://www.wur.nl/en/education-programmes/future-students/student-housing.htm>). Ich glaube, diese Seite wird von den meisten Studierenden genutzt. Ich habe mein Zimmer jedoch über Facebook gefunden, indem ich einen Post in die jeweiligen Gruppen für Wohnungssuche in Wageningen geschickt habe. Dabei hatte ich jedoch auch Glück, da ich nur eine hilfreiche Antwort bekommen habe.

Ein paar Wochen vor Semesterbeginn findet das AID statt. Dabei handelt es sich um die Einführungswoche der Uni. Wenn es irgendwie möglich ist, würde ich auf jeden Fall empfehlen, daran teilzunehmen. In dieser Woche herrscht in der kleinen Stadt totaler Ausnahmezustand, und es fühlt sich eher wie ein kleines Festival an. Die Gruppen, in die man dort aufgeteilt wird, sind nicht nach Studiengang oder Nationalität sortiert, weshalb man alle möglichen Leute kennenlernt. Ich persönlich habe dort meine Freunde für den Rest des Semesters kennengelernt. Vorsicht bei der Anmeldung, denn dort hast du die Wahl zwischen der ganzen Woche und nur den wichtigsten organisatorischen Dingen der letzten zwei Tage.

Zwischen der Einführungswoche und dem Start des Semesters liegt noch etwas Zeit, weshalb es sich anbietet, dann einen einwöchigen Crashkurs in Niederländisch zu belegen. Wenn Deutsch deine Muttersprache ist oder du schon sehr gut in Deutsch bist, empfehle ich, den ersten Kurs zu überspringen. Das empfiehlt auch das Language Center selbst. Selbst der zweite Kurs war für mich noch relativ einfach. Wenn du den ersten Kurs belegst und er dir zu einfach und langweilig ist, musst du trotzdem immer erscheinen, denn sonst musst du die gesamten Kosten für den Kurs alleine tragen, anstatt ihn von der Uni bezahlt zu bekommen.

Wichtig ist, dass du möglichst früh am Anfang ein Fahrrad hast (auch für das AID). In Wageningen gibt es, wie in jeder anderen Kleinstadt, nur Busse. Diese kommen zwar ziemlich regelmäßig, aber damit kannst du dich schlecht durch die ganze Stadt bewegen, und um nur zu laufen, ist sie dann doch etwas zu groß. Wenn du nur 6 Monate da bist, sind die Fahrräder von Swapfiets ganz praktisch. Dafür zahlst du monatlich, aber hast keinen organisatorischen Aufwand. Das Fahrrad wird dir gebracht, und bei einer Panne kommt jemand vorbei und gibt dir ein Neues. Ansonsten kann man ein Gebrauchtetes in den Fahrradläden in der Stadt kaufen oder auf Marktplaats suchen, das niederländische ebay. Es gibt auch eine WhatsApp-Gruppe von der Uni, die als Verkaufsplatz dient.

Austausch-Studierende bekommen keine Vergünstigung für Bahntickets, was sehr nervig ist. Die einzige Möglichkeit 20% Rabatt zu bekommen, ist es, mit jemandem mitzufahren, der ein Wochenendticket hat. Dafür brauchst du aber eine personalisierte OV-Chipkarte, welche du auf der Internetseite des Bahnunternehmens beantragen musst. Eine normale OV-Chipkarte bekommst du auch in Läden wie Albert Heijn. Auf eine OV-Chipkarte kannst du Geld laden und dann zum Bahn fahren benutzen. Meine hat sich aber als völlig unnützlich herausgestellt, da man auch eine Kreditkarte verwenden kann. In den Niederlanden musst du dich bei jeder Fahrt mit einem öffentlichen Verkehrsmittel mit einer Karte ein- und auschecken (wichtig sonst wird es teuer!). Ich bin bei längeren Strecken auch oft mit Freunden Auto gefahren, da es sonst auf Dauer teuer wird.

Die anderen Studierenden treten während der AID allen möglichen „Student Associations“ bei. Diese waren mir etwas suspekt und geben für nicht niederländische Studierende meist auch wenig Sinn. Für Austausch-Studierende sind wohl nur die Associations der Sportclubs und ESN und SSR interessant. Bei den letzten beiden handelt es sich um die Verbände für Internationals. Ich selbst bin ESN beigetreten. ESN gibt es in ganz Europa und sie organisieren verschiedenste Events und Ausflüge. In Wageningen geben sich die Organisatoren ganz viel Mühe, und es ist eine einfache Möglichkeit, andere zu treffen. Selbst wenn du keinem Sportverein beitreten möchtest, ergibt es schon Sinn, sich einen Sportpass zu holen. Für Erasmus-Studierende gibt es auch einen Rabatt. Mit dem Sportpass kommt man ins Fitnessstudio, Schwimmbad, kann verschiedene Kurse belegen und Squashfelder mieten.

In Wageningen ist jeden Mittwoch und Samstag Markt in der Innenstadt. Dort bin ich eigentlich jeden Samstag hingegangen, und man trifft einige Kommilitonen. Ansonsten bietet es sich an, an den Wochenenden Ausflüge in die ganze Niederlande zu machen, da die meisten Städte nicht allzu weit sind. Die nächsten größeren Städte sind Nijmegen und Utrecht. Wenn das Wetter noch schön ist, dann gibt es auch ein schönes Rheinufer in Wageningen, wo man auch schwimmen und picknicken kann. Der Fluss ist dort kleiner und ruhiger als in Deutschland.

Wageningen ist eine große Universität in einer kleinen Stadt. Die Studierenden, der Campus und großen Studentenwohnheime dominieren die Stadt. In Wageningen selber findet man alles, was zum Leben benötigt wird. Ansonsten ist Utrecht auch nicht weit. Der Universität, die auch ein Forschungsinstitut ist, merkt man an, dass sie sehr viel Geld hat. Die Universitätsgebäude sind sehr modern und es gibt sehr viel technische Ausstattung und Programme, die einem gestellt werden. Nur die Adobe-Programme gibt es hier auch nicht. Dafür kriegen Studierende an einer niederländischen Universität über eine Internetseite einen großen Rabatt, und man kann sich die Programme für ca. 120 Euro im Jahr downloaden.

Das Studium in Wageningen ist etwas anders organisiert. Hier ist das Jahr in 6 Perioden aufgeteilt. Diese sind unterschiedlich lang, und du hast pro Periode entweder zwei oder ein Fach. Wenn du für ein

Semester bleibst, dann für drei Perioden. Im Wintersemester kannst du relativ leicht um eine Periode verlängern, da die vierte Periode nur einen Monat geht und das Semester in Hannover in der Zeit noch nicht beginnt. Das Zeitmanagement in Wageningen ist auch etwas anders aufgebaut und orientiert sich mehr an der 40-Stunden-Woche in einem normalen Beruf. Es ist ziemlich genau durchgeplant, was du wann in deinem Tag machst, und du hast meist viele kleine Abgaben. Durch die Abgaben hast du öfters freie Abende und meist freie Wochenenden, weil deine Arbeit gerade abgegeben ist, aber dafür musst du in den 8 Stunden am Tag auch meist sehr intensiv arbeiten. An diese genauen Pläne musste ich mich erst einmal gewöhnen.

Wageningen hat seinen Schwerpunkt in der Forschung, was man auch im Studium in der Landschaftsarchitektur stark merkt, da viel gelehrt wird, wie man verschiedenste Analysen korrekt durchführt. Dabei handelt es sich meist um Methoden im Bereich Sozialwissenschaften, mit GIS oder Statistikprogrammen. Ich hatte keine Erfahrungen mit GIS oder Statistik und habe es irgendwie geschafft. Die Studierenden, die bereits den Bachelor in Wageningen gemacht haben, haben ihr gesamtes Wissen aus Statistik meist auch schon vergessen. Die vieler meiner Kommilitonen aus Hannover, die auch ein Auslandssemester gemacht haben, berichten, dass es im Ausland einfacher oder entspannter war. Für Wageningen würde ich sagen, dass das nicht der Fall ist. Ich würde jetzt nicht sagen, dass es härter als in Hannover ist, da die Semester in Hannover auch sehr stressig sein können, aber man sollte den Aufwand nicht unterschätzen. Es sei dabei gesagt, dass ich die vollen 30 ECTS gemacht habe.

Auch wenn es manchmal stressig in der Uni ist, hat mir der Aufenthalt viel Spaß gemacht, und ich konnte viel Neues erfahren. Eine besondere Eigenart an Wageningen, die mir sehr gefallen hat, ist die Internationalität. Wageningen ist nur eine kleine Stadt, aber wahrscheinlich dadurch, dass alle Masterprogramme auf Englisch sind, gibt es sehr viele Studierende aus aller Welt. Dass in den Kursen mindestens 50% Internationale sind, ist Standard. Wenn ich jemals das Gefühl hatte, in einer globalisierten zusammenlebenden Welt zu leben, dann dort. Ich habe viele Menschen von überall her getroffen, gute Freunde gefunden und meine Perspektive erweitert, was wohl das Wichtigste an einem Austausch ist.